

14.08.2014

Kleine Anfrage 2593

des Abgeordneten André Kuper CDU

Nächste Stadtwerke-Insolvenz – Droht auch in NRW eine Stadtwerke-Pleite?

Gerade erst hat die Insolvenz der Geraer Stadtwerke und Verkehrsbetriebe für Schlagzeilen gesorgt, schon folgt die nächste Stadtwerkepleite. Diesmal kommt die Hiobsbotschaft aus Sachsen-Anhalt. Am 31. Juli haben die Stadtwerke Wanzleben GmbH, eine 100-prozentige Tochter der Stadt Wanzleben-Börde, ein vorläufiges Insolvenzverfahren eingeleitet. Die 15 Mitarbeiter der Stadtwerke leisten die örtliche Wärmeversorgung und betreiben einen Bauhof, ein Spaßbad eine Biogas- sowie eine Solaranlage. Wanzleben-Börde ist eine kleine Gemeinde mit rund 15.000 Einwohnern im Bundesland Sachsen-Anhalt.

Anfallende Reparaturkosten im sechsstelligen Bereich für ein ausgefallenes Blockheizkraftwerk waren einer der Auslöser der Insolvenz. Nachdem die Zahlungsunfähigkeit eingetreten war, sah sich der erst seit dem 1. Juli dieses Jahres amtierende Geschäftsführer zur Insolvenzanmeldung gezwungen. Zwei Tage vor der Insolvenzanmeldung war der Stadtrat noch zu einer nicht-öffentlichen Sitzung zusammengekommen. Den Bedarf zur Vermeidung einer Insolvenz bezifferte man mit einem Betrag zwischen 600.000 und 750.000 Euro, heißt es aus Verwaltungskreisen. Eine Finanzspritze aber kam nicht infrage. Nicht zuletzt aufgrund der jüngsten Gebietsreform sei die Haushaltslage der Stadt zu angespannt.

Im vergangenen Jahr konnte eine Insolvenz der Stadtwerke nur durch eine Finanzspritze der Stadt über 300.000 Euro vermieden werden. Damals waren die Konten gesperrt worden, nachdem die Stadtwerke einen Rechtsstreit mit einer Berliner Firma verloren hatten. Nach Einrichtung eines vorläufigen Insolvenzverwalters wird der Betrieb fortgeführt, die Mitarbeiter erhielten noch bis Ende September Insolvenzgeld. Es werden nun mögliche Sanierungsoptionen geprüft. Nachdem nun die vorläufige Insolvenz angemeldet worden ist, könnte finanzielle Hilfe von außen wieder in greifbare Nähe rücken. Die Politik habe ihre Bereitschaft zur Unterstützung des Sanierungsprozesses zum Ausdruck gebracht. Die Stadt prüft momentan, ob Hilfe vom Land kommen könnte. Man sei hierzu mit Landesvertretern im Gespräch. In den kommenden Wochen solle geklärt werden, ob Fördermittel des Landes zur Rettung der Stadtwerke infrage kommen.

Datum des Originals: 06.08.2014/Ausgegeben: 14.08.2014

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Die nordrhein-westfälische Landesregierung berichtet aktuell in einer kleinen Anfrage, dass sie keinerlei konkrete Angaben zur finanziellen Situation der Stadtwerke in Nordrhein-Westfalen habe.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Sieht die Landesregierung aktuell die Gefahr der Insolvenz nordrhein-westfälischer Stadtwerke?
2. Sieht die Landesregierung Handlungsbedarf dafür, die Informationsgrundlage zur finanziellen Situation von kommunalen Unternehmen zu verbessern, angesichts der Insolvenzen von Stadtwerken in Gera und Wanzleben?
3. Wie beurteilt die Landesregierung mögliche Finanzspritzen für insolvente nordrhein-westfälische Stadtwerke?
4. Sieht die Landesregierung die Notwendigkeit, angesichts drohender Insolvenzen von Stadtwerken, für Änderungen des Gemeindegewirtschaftsrechts?
5. Ist eine stärkere Kontrolle des zuständigen Ministeriums der Stadtwerke denkbar, angesichts der Unkenntnis der Landesregierung über die konkrete finanzielle Situation der nordrhein-westfälischen Stadtwerke wie in der Antwort des MIK auf die kleine Anfrage 16/6228?

André Kuper